

### Didaktisch-methodisches Konzept

In **M 1** befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Hintergründen und dem bisherigen Verlauf der Proteste der Landwirtinnen und Landwirte. Sie analysieren anhand von Statistiken die Entwicklung der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland und der ausgezahlten Subventionen von 1990 bis heute.

In **M 2** erarbeiten die Lernenden verschiedene Positionen in der Debatte um die Subventionierung von Landwirtschaft in Deutschland. Sie fassen in einer Gruppenarbeit arbeitsteilig drei Texte zusammen und stellen sie einander vor. Die Schülerinnen und Schüler diskutieren die erarbeiteten Argumente und prüfen sie anhand eigener Recherchen. Abschließend verfassen sie in Einzelarbeit eine Erörterung zu der Leitfrage.

### Auf einen Blick

---

#### Bauernproteste – Sollte der Agrarsektor weiterhin subventioniert werden?

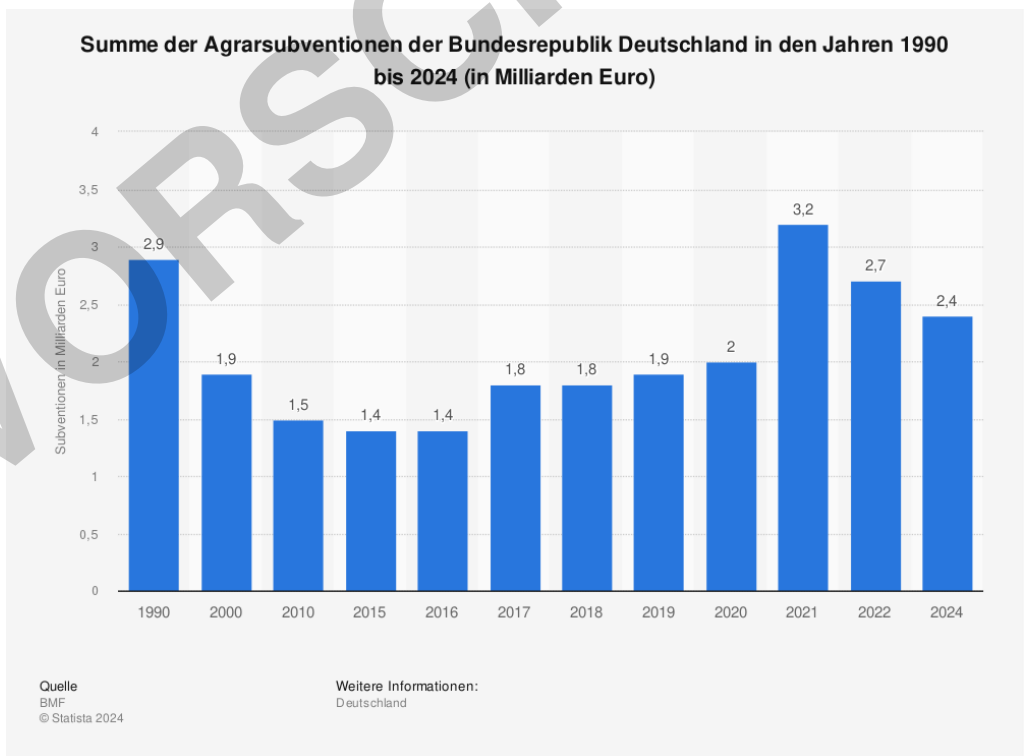
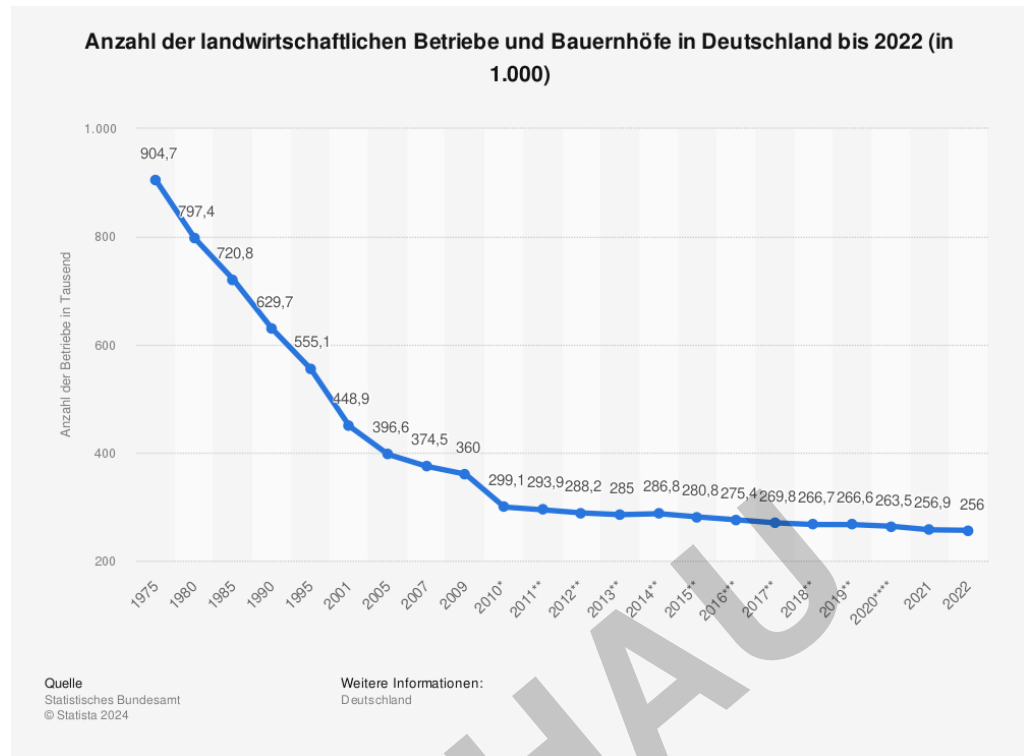
**Lernziel:** Die Schülerinnen und Schüler kennen die Hintergründe der Proteste der Bäuerinnen und Bauern und können die Perspektiven in der Debatte einordnen und reflektieren. Sie können ihre eigene Position anhand der erarbeiteten Argumente verschriftlichen.

**M 1** **Traktoren auf der Autobahn – Ein Konflikt zwischen Bundesregierung und der Bauernschaft**

**M 2** **Sollte der Agrarsektor weiterhin subventioniert werden?**

---

#### Hinweise und Erwartungshorizonte



Quelle: alle Grafiken ©Statista



## Sollte der Agrarsektor weiterhin subventioniert werden?

M 2

### Aufgaben

1. Arbeitet zu dritt. Teilt euch die Texte auf und fasst die Hauptargumente für eure Kleingruppe zusammen. Präsentiert euren Text in der Gruppe.
2. Diskutiert anschließend die Positionen der Texte miteinander. Wie positionieren sich die Autoren zum Thema Agrarsubventionen?
3. Tauscht euch aus: Welche Argumente überzeugen euch?
4. Recherchiere zum Thema Subventionen in der Landwirtschaft und schreibe eine Erörterung zu der Frage: „Sollte der Agrarsektor weiterhin subventioniert werden?“.



### Text A: "Überlegen, ob Subventionen noch zeitgemäß sind"

**tagesschau.de:** Wir alle wünschen uns qualitativ hochwertige Lebensmittel. Das sollen unsere Produkte vom Feld sein, aber auch unsere tierischen Produkte, die wir essen oder bzw. die von den Tieren kommen. Also zum Beispiel Eier oder Milch. Wie kann es funktionieren, dass diese 5 Produkte eine hohe Qualität bekommen?

**Folkhard Isermeyer:** Wenn wir die deutsche Bevölkerung fragen, was ist ihnen eigentlich besonders wichtig an der Landwirtschaft, dann sagen die meisten: Ein ordentlicher Umgang mit den Nutztieren. Und wenn wir dann fragen, wo seht ihr die größten Defizite in der Landwirtschaft? Dann sagen sie: Beim ordentlichen Umgang mit den Nutztieren. Das heißt also tatsächlich, dass 10 Tierwohl ein zentrales Thema ist. Und hier sind wir alle kleine Sünderlein. Das heißt, morgens greifen wir zum Billigen im Supermarkt. Und wenn wir dann abends im Fernsehen die Zustände in der heutigen Tierhaltung sehen, dann sind wir nicht zufrieden. Aus diesem Dilemma müssen wir irgendwie rauskommen.

**tagesschau.de:** Wie kommen wir aus dem Dilemma raus?

15 **Isermeyer:** Vielleicht überlegen wir erst mal, wie es nicht geht. Also einfach nur die Tierschutzgesetze erhöhen funktioniert deswegen nicht, weil wir hier in Deutschland bei offenen Agrarmärkten wirtschaften. Das heißt, unsere Landwirte stehen im internationalen Wettbewerb. Würden wir einseitig die Tierschutzgesetzgebung stark verschärfen, dann würde die Tierhaltung abwandern. [...] Die Analysen zeigen [...], dass nur ein kleiner Teil der Bevölkerung wirklich bereit 20 ist, freiwillig tiefer in die Tasche zu greifen. Der Großteil der Bevölkerung kauft über den Preis. [...] Betriebe brauchen eine vom Staat zugesagte Tierwohlprämie, also ein Entgelt für diese Sonderleistung Tierwohl. Und das nicht nur ein, zwei oder drei Jahre, sondern mindestens zehn Jahre, möglichst 20 Jahre vertraglich zugesichert. Wenn das so aufgesetzt wird, dann werden sehr viele Betriebe und am Ende auch alle Betriebe den Weg in Richtung mehr Tierwohl gehen. [...]

25 **tagesschau.de:** Es gibt viele Subventionen aus europäischer Hand und es gibt in Deutschland Subventionen. Wenn Sie auf die aktuelle Lage schauen, ist das der richtige Weg, den die Politik mit den Subventionen einschlägt - oder muss grundsätzlich etwas geändert werden?

30 **Isermeyer:** Ich glaube, dass die Landwirte im Augenblick auch zunehmend Zweifel haben, ob der Weg noch richtig ist. Wir haben ja Milliarden subventionen, die wir verteilen. Aber das Grundprinzip besteht darin, dass im Grunde erst der große Geldregen verteilt wird, um dann aber ganz viele Auflagen an diese Subventionen zu koppeln. Da ist inzwischen eine Regelungsdichte erreicht, die sowohl die einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe überfordert, als auch manchmal die Behörden, die das Ganze ja umzusetzen haben. Wir müssen immer bedenken, dass Landwirtschaft unter freiem Himmel stattfindet. Landwirtinnen und Landwirte müssen schnell 35 reagieren können auf veränderte Wetterlagen, auf Schädlingsbefall, auf vieles andere mehr. Und

Folkhard Isermeyer ist der Präsident des Johann Heinrich von Thünen-Instituts - dem Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei in Braunschweig. Er studierte Agrarwissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen und wurde dort 1987 promoviert.